

Spengler, Elisabeth

Über den Zusammenhang von Lernen und Entwicklung. Thesen zur Diskussion

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 5 (1982) 4, S. 41-42



Quellenangabe/ Reference:

Spengler, Elisabeth: Über den Zusammenhang von Lernen und Entwicklung. Thesen zur Diskussion - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 5 (1982) 4, S. 41-42 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268809 - DOI: 10.25656/01:26880

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268809>

<https://doi.org/10.25656/01:26880>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Entwicklungs- Pädagogik

EF - Zeitschrift für Theorie und Praxis der Pädagogik als Voraussetzung für Erziehung und Politik

ETHIK DER TECHNIK

PÄDAGOGIK ZWISCHEN PROGNOSE;
ZUKUNFT UND UTOPIE

MOTIVATIONSGENESE IN DER
FRIEDENSBEWEGUNG

LERNEN UND ENTWICKLUNG

ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH

NEUE BÜCHER - REZENSIONEN

1/1982

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie

ZEP -- Unterentwicklung und Überentwicklung als Herausforderung für Erziehung und Politik

ISSN 0172-2433

Herausgeber: Alfred K. Trembl, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24,
Tel. 07121 / 6 66 96

**Schriftleitung/
Redaktion:** Gottfried Orth, Darmstädter Str. 17, 6103 Weiterstadt; Klaus
Seitz+Alfred K. Trembl, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24;
Erwin Wagner, Schwärzlocher Str. 86, 7400 Tübingen

Erscheinungsweise: mindestens 2, höchstens 4 Ausgaben im Jahr

Preise:	Abonnementpreise Institutionen	DM 18.00
	Einzelbezieher	DM 15.00
	Studenten	DM 12.00
	Förderjahresabonnement	DM 30,00
	Einzelheft	DM 4,50
	Doppelheft	DM 9,00

Konto: Raiffeisenbank Rommelsbach-Sickenhausen Nr. 43 502 008
Bankleitzahl: 600 699 44

Bestellungen: ZEP, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24

Manuskripte bitte in dreifacher Ausfertigung an die Schriftleitung.

Nachdruck mit Quellennachweis und gegen Übersendung von Belegexemplaren erwünscht.

Satz: Alfred Steinhäuser, Karlsruhe
Druck: Harry Bungsche, Bubenreuth

I N H A L T

NACHRUF AUF EINE ZEITSCHRIFT	2
HANS LENK (KARLSRUHE): ZUR ETHIK DER TECHNIK. KÖNNEN WIR DEN TECHNISCHEN FORTSCHRITT VERANTWORTEN?	4
GERHARD DE HAAN (BERLIN): PÄDAGOGIK ZWISCHEN PROGNOSE, ZUKUNFT UND UTOPIE	15
MARTINA BAUR (BONN): MOTIVATIONSGENESE IN DER FRIEDENSBEWEGUNG. ÜBER DEN ZUSAM- MENHANG (VOR)POLITISCHER SOZIALISATION UND FRIEDENSPOLITI- SHEM ENGAGEMENT	29
ELISABETH SPENGLER (MÜNSTER): ÜBER DEN ZUSAMMENHANG VON LERNEN UND ENTWICKLUNG	41
ALFRED K. TREML (REUTLINGEN): ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH (10)	43
ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHE NACHRICHTEN	48
REZENSIONEN	49
LESERBRIEF	58

Elisabeth Spengler (Münster)

ÜBER DEN ZUSAMMENHANG VON LERNEN UND ENTWICKLUNG

Thesen zur Diskussion

Die nachfolgenden acht Thesen sind entstanden aus internen Diskussionsprozessen des Projekts "Dritte Welt und Entwicklungspolitik in der Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugendbildung". Gefördert wird dieses Projekt von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Träger ist das Institut für Internationale Begegnungen in Bonn. Die didaktischen Überlegungen der Projektgruppe gehen dahin, den Zusammenhang zwischen globalen Fragestellungen und den individuellen und gesellschaftlichen Lebens- und Arbeitszusammenhängen hier aufzuzeigen. Das heißt in der Konsequenz, die entwicklungspolitische Bildungsarbeit als Bestandteil der politischen Bildungsarbeit hier zu begreifen.

1. Unter Entwicklung verstehe ich einen Prozess, der nicht nur die Befriedigung existenzieller Grundbedürfnisse für alle (Nahrung, Bekleidung, Wohnmöglichkeit, medizinische Versorgung, Bildung und Ausbildung) zum Ziel hat, sondern auch die Möglichkeit einer angemessenen Beteiligung aller an den wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entscheidungen umfaßt.
 2. Entwicklung ist nicht nur ein Prozeß der Entwicklung von Völkern und Staaten, sondern auch ein Prozeß der Entwicklung einzelner Menschen. Daß sich Staaten, Völker und Gemeinschaften entwickeln können, setzt voraus, daß sich alle an den bedeutenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entscheidungen beteiligen können. Entwicklung ist Selbstentwicklung.
 3. Entwicklung hat auch etwas mit mir, mit meinem Alltag zu tun. Sie findet überall statt. FANON bezeichnete das Unterlegenheitsgefühl, die koloniale Mentalität als das gewaltigste Hemmnis für Lernen und Entwicklung. Die zunehmende Technisierung und Parzellierung des Alltags in den Industrieländern verstellt uns den Blick für Notwendigkeiten und Möglichkeiten von Entwicklung. Der Mythos "Fortschritt durch Industrialisierung" wirkt hier wie dort. Wir müssen uns auch selbst entwickeln, mehr Selbstbewußtsein, Eigenkompetenz und Verantwortung für globale Probleme erwerben lernen.
-

-
4. Lernen und Entwicklung hängen zusammen. Der einzelne Mensch lernt, indem er sich entwickelt und er entwickelt sich, indem er lernt. Lernen und Sich-Entwickeln heißt hier, mir (mit anderen zusammen) meinen Alltag (in kleinen Abschnitten) wieder verfügbar zu machen, selbstbewußt, selbstbescheiden und tolerant zu leben. Die Art, wie wir leben, hat Einfluß auf die Bereitschaft, aktiv zu werden, sich verantwortlich zu fühlen, die eigenen Grenzen zu überschreiten. Wir müssen das was zusammengehört wieder zusammen-denken; wir müssen lernen, uns zuständig zu fühlen; wir müssen lernen, uns zu artikulieren und unsere Hoffnungen, Probleme und Perspektiven zu organisieren.
 5. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit hat nicht nur die Situation in Ländern der Dritten Welt zum Inhalt, sondern auch die Krisen unserer Gesellschaft und zeigt die Verbindungen auf. Die Menschen hier sollten mit ihren (zum Teil widersprüchlichen) gesellschaftlichen Interessen zu kompetenten Teilnehmern/Trägern einer Politik werden, die in der Lage ist, auch die Interessen und Bedürfnisse "der anderen" anzuerkennen. Dazu gehört die Kenntnis der eigenen Möglichkeiten und der Rolle, die unser Land weltweit einnimmt, ebenso wie die Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Interessen anderer Menschen und Völker. Wo die Dritte Welt "Gegenstand" von politischer Bildungsarbeit ist, sollten Inhalt und Methoden in diesem Sinn genutzt werden.
 6. Bildungsarbeit hat ihre Grenzen: Hier können Teilaspekte von Kompetenz erworben werden, politische Endziele werden nicht erreicht (Beispiel: Früchteboykott-Aktion Südafrika). Diese Kompetenz muß im Alltag (zum Beispiel Konsumentenverhalten, Verhalten gegenüber ausländischen Arbeitern in Krisenzeiten), in unterschiedlichen Lebensbereichen (zum Beispiel Mitarbeit in einer Initiative) wirksam werden.
 7. Bildungsarbeit braucht den Alltag nicht als "didaktischen Trick", sondern als Ort, wo Lernen wirksam wird: Sie sollte weniger belehren, als vielmehr den Alltag als einen Ort notwendigen Lernens und Sich-Entwickelns erfahrbar machen. "Bewußte Bedürfnisse sind das Resultat von erfahrenen Möglichkeiten, von ausgeübten Tätigkeiten und damit von Erfahrungen, die eigenen Grenzen überschreiten zu können" (DAUBER).
 8. Das alles zusammengekommen meint, zu einem neuen Verständnis meiner eigenen sozialen Erfahrungen zu kommen. ■
-